

Poština plaćana v gotovini.



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor.
 Juristična ulica 4. Telefon 24

Bezugspreise:
 Abholen, monatlich . . . D. 18.—
 Zustellen 19.—
 Durch Post 18.—
 Ausland: monatlich 28.—
 Einzelnummer 1.—
 a. Beilage 1.—
 Sonntags-Nummer 2.—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen, bei beantwortenden Briefen ohne Rücksicht werden nicht berücksichtigt. Inzeratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung: Juristična ulica 4 in Lubiana bei Verlags- und Druckerei, in Zagreb bei M. L. L. u. M. u. u. in Wien bei J. Neumann, Neudorf, in Graz bei J. Neumann, Neudorf, in Ljubljana bei J. Neumann, Neudorf, in allen Angelegenheiten.

Maribor, Samstag, den 20. Dezember 1924.

Nr. 290 — 64. Jahrg.

Die albanische Revolution.

Unaufhaltsamer Vormarsch der Aufständischen. — Allgemeine Mobilisierung in Albanien.

WM. Beograd, 19. Dezember. Aus Prizren wird gemeldet, daß die Kämpfe zwischen den beiden Parteien in Kruma gestern den ganzen Tag andauerten. Man spricht von einer allgemeinen Niederlage der Regierung. Weirum zur habe nach großen Opfern keine Stellungen aufgegeben. Man will ihm die Rückzugslinie abschneiden. Jan Noli soll geflüchtet sein. Meldungen aus Podgorica zufolge sollen sich mehrere Offiziere, die zu den Anhängern des unlängst verhafteten Majors Radovicki zählen, gegen die Regierung Jan Noli und für Ahmed Zogu erklärt haben. Die Aufständischen machten über 400 Gefangene und erbeuteten drei Maschinengewehre und ein Geschütz. Biskopeja stehe in Flammen. Die Aufständischen haben zwei der angesehensten Offiziere getötet. Es heißt, Ach-

med Beg Zogu werde binnen drei Tagen in Tirana einzutreten.

WM. Rom, 18. Dezember. Die hiesige italienische Gesandtschaft teilt mit, daß die albanische Regierung heute die allgemeine Mobilisierung gegen den Bandenfall angeordnet habe.

WM. Beograd, 19. Dezember. Der albanische Gesandte Ali Riza Kolonja Pascha sprach heute beim Gehilfen des Außenministers vor, um sich über die Haltung unserer Regierung der albanischen Bewegung gegenüber zu informieren. Es wurde ihm der Bescheid gegeben, daß sich unsere Regierung in die inneren albanischen Angelegenheiten nicht einzumischen gedenke und nur Vorkehrungen zur Sicherheit der Grenzen getroffen habe.

Dr. Ploj in Beograd.

Die Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich.

WM. Beograd, 19. Dezember. Dr. Ploj, Mitglied der Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich, ist heute nach Beograd zurückgekehrt, um über deren Unterbrechung Bericht zu erstatten. Die österreichische Regierung verlangt die Herabsetzung der Einz- und Ausfuhrtarife einzelner Artikel. Dr. Ploj berichtete, die Handelsvertragsverhandlungen seien in Frage gestellt, wenn unsere Regierung dem Verlangen der österreichischen Regierung nicht nachgebe.

Ein Kabinett der Mitte in Deutschland?

WM. Berlin, 18. Dezember. (Wolff). Die Blätter meinen, daß die Verwägungen Marx' entsprechend dem Zentrumsvorschlag nunmehr zur Bildung eines Kabinetts der Mitte abzielen werden.

Ergebnis der Opposition im Prager Parlament.

WM. Prag, 18. Dezember. (Tschekisch. Pressbüro). Das Haus hat heute die Staatsbeamtenvorlagen (Abbaugesetz, Penitentien-Gleichstellungsgesetz, Komunerationsgesetz) in Beratung gezogen. Der deutsche Sozialdemokrat Dr. Ceh gab namens der deutschen und ungarischen sozialdemokratischen Fraktion sowie über Ersuchen sämtlicher deutschen, ungarischen und slowakischen Oppositionsparteien, mit Ausnahme der deutschen nationalen Partei, die an den Verhandlungen überhaupt nicht teilnahm, eine Erklärung ab, in der gegen dieses Gesetz protestiert und eine Teilnahme an dessen Verhandlung abgelehnt wird. Nach Abgabe dieser Erklärung verließen sämtliche deutsche, ungarische und slowakische Oppositionsparteien den Sitzungssaal. Nachdem noch einige kommunistische Abgeordnete gegen die Vorlage gesprochen hatten, wurden dieselben in erster Lesung angenommen.

Bedeutliche Zwischenfälle in der römischen Kammer.

WM. Rom, 17. Dezember. In der Kammer kam es heute zu erregten Szenen, deren Folgen noch nicht abzusehen sind. Der Vizepräsident der Kammer, Giunta, der vom Staatsanwalt beschuldigt wird, Urheber der Gewalttätigkeiten gegen den Abgeordneten Formi gewesen zu sein, hatte seine Demission als Vizepräsident eingereicht. Die parlamentarische Mehrheit beschloß aber, die Demission nicht anzunehmen. Sie ließ sich dabei von dem Gedanken leiten, daß es nunmehr Zeit sei, den Anschuldigungen über Vergehen, die viele Monate zurückliegen, ein Ende zu machen. Der Fasizismus behauptete, daß er durch eine Revolution aus Anver gekommen sei und da in jeder Revolution Ungeheuerlichkeiten und Gewalttätigkeiten vorkommen, dürften nunmehr die zurückliegenden Gewalttätigkeiten nicht weiter verfolgt werden.

Auf Grund dieser Taktik stimmten daher die Fasizisten gegen die Demission Giuntas. Dies erregte den Widerspruch des Sozialdemokraten Boeri, der aber nicht auf der Liste Giuntas bei den Wahlen stand, sondern auf derjenigen der Regierung. Als Boeri mit der Mandatniederlegung drohte, sah ihn Mussolini erregt zu, daß er nur ruhig demissionieren solle. Boeri verließ den Sitzungssaal. Die Sozialdemokraten ahnten dieses Mittel nach und versammelten sich mit den Anhängern Orlando und den Kriegskriegern und beschlossen vorläufig, morgen an den Kammerarbeiten nicht teilzunehmen. Es geht das Gerücht um, daß auch diese Abgeordneten ihre Mandate niederlegen werden. Auch Salandra verließ den Sitzungssaal und soll in den Wandelgängen gesat haben, daß er zwar politisch mit den Fasizisten einig, aber bezüglich der moralischen Seite eine andere Auffassung habe als sie. Er kehrte aber bald darauf in den Sitzungssaal zurück. Allerdings hat bei der Abstimmung auch Salandra nicht mit den Fasizisten gegen die Demission Giuntas gestimmt.

Idee, wie die russische, läßt sich mit einer einfachen Kommunikation nicht abtun. Früher oder später muß dieser Standpunkt zum Bürgerkrieg führen. Der Konservatismus ist nur als Gegengewicht fruchtbar, als Demagogie kann er verhängnisvoll werden. Die Wirkungen der französischen Revolution waren mit dem Wiener Kongreß noch nicht ab-

gegan. Der Aera Metternich folgte 1848/49 und der Aera Bach Solferino. Die Keime dazu hat aber die vor mehr als einem halben Jahrhundert ausgebrochene französische Revolution gelegt. Die Namen Metternich und Bach sind warnende Beispiele dafür, wie man revolutionäre Ideen nicht bekämpfen darf.

Der 100-Millionen-Kredit für die Albaniden

WM. Beograd, 8. Dezember. Der Minister für Sozialpolitik erklärte, die Vorarbeiten zur Auszahlung des 100-Millionen-Kredites für die Albaniden werden eifrig betrieben. Den Albaniden werden Gebühren für ein Jahr ausbezahlt, und zwar je nach dem Grade der Invalidität.

Die Kontrolle des Waffen- und Munitionstransportes.

WM. Berlin, 18. Dezember. Nach der „Vossischen Zeitung“ hat die deutsche Regierung die Einladung des Völkerverbundes zur Teilnahme an der internationalen Konferenz, die im nächsten Mai zur Prüfung der Frage der Kontrolle des Waffen- und Munitionstransportes zusammenzutreten wird, angenommen.

Lord Curzon über die Räumung der Älner Zone.

WM. London, 18. Dezember. (Havas). Im Oberhause erklärte Minister Lord Curzon, die englische Regierung werde in Angelegenheit der Älner Zone nur nach Befragung der Alliierten handeln. Es sei keinesfalls ihr Wunsch, die Besetzung weiter fortzusetzen. Sie hoffe weiters, daß die Reparationsfrage als geregelt betrachtet werden könne, sofern Deutschland den Dawesplan, den es angenommen hat, in loyaler Weise zur Durchführung bringt.

Das Urteil im Saarmann-Brosch.

WM. Hannover, 19. Dezember. (Wolff). Saarmann wurde wegen Mordes in 24 Fällen zum Tode, Grans wegen Mordankündigung in einem Falle zum Tode und wegen Beihilfe zum Mord zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Energetische Schritte gegen das Bandenunwesen in Bulgarien.

WM. Sofia, 19. Dezember. In der letzten Kabinettsitzung beschloß die Regierung Sanktionen zum Kampfe gegen die Terroristenbanden militärische Abteilungen zu bilden. Die Soldaten dieser Abteilungen wären bis zu 200 Soldaten nebst anderen Benefizien erhalten. Für die Durchführung dieses Beschlusses wurde ein Kredit von 20 Millionen leva genehmigt.

„Richtung des Krieges“.

WM. Philadelphia, 19. Dezember. (Havas). Senator Borah, der kürzlich zum Vorsitzenden des Senatsausschusses gewählt wurde, der die Frage des Beitrittes der Vereinigten Staaten zum Weltkriegsgericht zu prüfen haben wird, erklärte in einer Rede über die „Richtung des Krieges“, daß amerikanische Volk werde sich niemals damit einverstanden erklären, an einem Plan für den Frieden mitzuwirken, der den Krieg als zulässiges Mittel zur Regelung von Streitigkeiten anerkennt. Es gebe keine Hoffnung für den Frieden, so lange es Eroberer darauf anlegten, daß es keinen Frieden geben soll.

Zürich, 19. Dezember. Paris 27.67, Beograd 7.70, London 24.285, Prag 15.67, Mailand 22.03, Newyork 516.20, Wien 0.00725. Zagreb, 19. Dezember. Paris 350 drei achtel bis 364 drei achtel, Zürich 1294 bis 1301, London 313.10 bis 316.10, Wien 0.0096 bis 0.0096, Prag 220.50 bis 230.50, Mailand 283.50 bis 286.50, Newyork 66.33 bis 67.33.

Revolutionäre Ideen und ihre Begleiterscheinungen.

Revolutionen sind mit ihren Wirkungen und Nachwirkungen wie Erdbeben. Bei dem einen bleiben nur einige Uhren stehen und brechen einige Rauchfänge zusammen, bei dem anderen kommt die Erde nicht zur Ruhe, blühende Städte werden zerstört, es verschwinden Inseln, Landesteile, ein Zusammenbruch, der viele andere zur Folge hat. So ist es auch mit den Revolutionen, die Wirkungen der einen übersteigen nicht die Wände eines Palastes, während andere die Geister der ganzen Menschheit in Aufrührung versetzen und an den Fundamenten von Organisationen rütteln, die für die Ewigkeit geschaffen scheinen.

Eine solche Revolution — die französische mit ihren Schlagworten „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ hat die Menschheit noch nicht ganz verdaut, und schon steht sie unter dem Eindruck einer vielleicht noch viel größeren — der russischen Revolution — die sich nicht nur die Befreiung und Gleichstellung der Individuen innerhalb des Staatsverbandes, sondern nebst einer alles nivellierenden Gesellschaftsordnung auch die Gleichstellung aller Völker, ob groß oder klein, zur Aufgabe gestellt hat.

So wie seinerzeit der französische, so teilt heute der revolutionäre russische Gedanke die Menschheit in verschiedene Lager. In dem einen sammeln sich die Konservativen, bereit, der drohenden Gefahr auch gewaltsamen Widerstand entgegenzustellen, in dem anderen konspirieren und werden die Gläubigen und das Bewußtsein befindet sich die große Schaar der Schwankenden und Furchtenden. Seinerzeit glaubte man das Uebel mit Feuer und Schwert auszurotten zu können, doch mißlang die Aussicht. Schließlich wurde ein Bündnis der Konservativen, die heilige Allianz, abgeschlossen, die defensiv gegen den Aufsteckungherd, mit umso größerem Eifer die Gläubigen im eigenen Bereiche in offensiver Weise bekämpfte. Auf das Konto dieses Systems dürfen alle Revolutionen Oesterreichs, Deutschlands und Russlands, wo sich das System in seiner Rückständigkeit am längsten erhielt, gebucht werden.

Die große russische Revolution ist eine Folge dieses Systems und die weiteren Konsequenzen dazu boten die durch die Ordeal und die Not des Krieges geborenen und zur Befreiung der Menschen von all diesen Uebeln bestimmten Ideen. Diese bis zur Revolution gesteigerte Stimmung nannte man eine Zeitlang die „Krankheit der Besiegten“ ohne Rücksicht darauf, daß Lenin, der glänzendste Träger dieser Stimmung, mit dem Kriege gar nichts zu tun hatte und daß ein Hundertmillionenvolk dem Ranne dieser Stimmung mit einer Kraft erlag, die kein Mittel schonte, um sich durchzusetzen. Von diesem Gesichtspunkte ist die russische Revolution ein Phänomen, das sehr ernst genommen zu werden verdient und mit einschneidenden politischen Präventivmaßnahmen nicht abgesehen werden kann.

Der Bolschewismus ist eine Gefahr, der beständig ins Auge gesehen werden muß, um jene Mittel herauszufinden, die angewendet werden müßten, um die ansteckende Wirkung der Gefahr zu beheben oder doch zu mildern. Eine so fruchtbare revolutionäre

Tageschronik.

1. Die Geburtstagsfeier unseres Königs in Paris und in Saloniki. Anlässlich des Geburtstages König Alexanders fand vorgestern in der russischen Kirche in Paris ein feierlicher Dankgottesdienst statt. Dieser Feier wohnten unser Außenminister Doktor Rindić, der Gesandte in Paris Herr Spaillović, das Gesandtschaftspersonal, zahlreiche Offiziere und die jugoslawische Kolonie in Paris bei. Auch in Saloniki wurde der Geburtstag unseres Königs festlich begangen. Nach einem Dankgottesdienste in der dortigen pravoslavischen Kirche in Anwesenheit des Konsulatspersonals sowie der jugoslawischen Kolonie fand im Konsulatsgebäude ein feierlicher Empfang durch den Generalkonsul statt, bei welchem derselbe die Glückwünsche der Kolonie und der Beamtenstaff entgegennahm.

1. Vom Kongress des Verbandes der Staatsbeamten. Der Ausschuss für den Kongress des Verbandes der Staatsbeamten gibt bekannt, daß dieser Kongress am 11. und 12. Jänner 1925 in Ljubljana stattfindet. Es werden schon jetzt alle interessierten Kreise auf diesen Kongress aufmerksam gemacht und auch die diesbezüglichen Vorarbeiten schon eingeleitet.

1. Von Caruga. Nach einer Meldung aus Beograd sind die Akten Carugas im Justizministerium schon eingetroffen und werden dort einer genauen Prüfung unterzogen werden. Einer Meldung aus Ofjel zufolge erwartet das dortige Gericht von Tag zu Tag eine Mitteilung der Zagreber Septemviratsrat, ob Caruga begnadigt worden ist oder nicht. Wird Caruga nicht begnadigt, so könnte die Hinrichtung dieses Räuberhauptmannes aus Slavonien noch in diesem Jahre vollzogen werden.

1. Die erste Baptistenkirche in Oesterreich. Sonntag wurde in Wien die erste baptistische Kirche in Oesterreich eingeweiht. In dem Neubau im 6. Bezirk befindet sich im ersten Stode ein zirka 500 Personen fassender Saal, der religiösen Übungen der Baptisten dient. Die Baptisten sind eine aus England stammende Sekte, die seit 50 Jahren in Wien, allerdings nicht als anerkannte Religionsgemeinschaft, besteht und bekanntlich die Taufe nur an Erwachsenen durch Untertauchen vornimmt.

1. Das Geheimne Konsistorium zur Eröffnung des Jubeljahres. Dieser Tage wird in Rom das Geheimne Konsistorium stattfinden, in dem der Papst nach einer Ansprache über das Jubeljahr die drei Kardinallegaten für die Eröffnung der Porta Santa ernennen wird, und zwar für den Lateran Bombili, für Maria Maggiore Vanutelli, der schon im Jahre 1900 diese Funktion innehatte, und für San Paolo Kardinal de Pak. Die Bauarbeiten für die Eröffnung der Porta Santa von San Pietro, die der Papst selbst vornehmen wird, haben bereits begonnen.

1. Eine deutsche Mount - Everest - Expedition. Hauptmann a. D. Philipp Puffator v. Peißer wird bis spätestens Anfang Februar des nächsten Jahres eine Expedition zusammen-

stellen, die die Besteigung des Berges durchzuführen will. Puffator v. Peißer ist ein alter Alpinist. Die Expedition wird aus 20 Teilnehmern zusammengestellt. Auch zwei Damen, von denen die eine eine Engländerin ist, beteiligen sich an dem Unternehmen. Von Peißer will vor allem zu seiner Expedition Tiroler Bauernführer gewinnen, die von Jugend auf an die schwersten Strapazen gewöhnt und eins mit der Natur geworden sind; sie sind die am besten geeigneten Personen zur Ueberwindung der riesigen Widerstände, die der Himalaja den Bergsteigern bereitet. Die Durchführung der Expedition hat allerdings noch große Schwierigkeiten zu überwinden. Vor allem ist es die Geldfrage, die den Teilnehmern schwere Sorgen macht.

1. Neue Wunder des Radio. Wie aus Berlin gemeldet wird, ist ein elektrischer Ferndrucker von der Berliner Radiosehrift Erich Guth A. G. konstruiert worden, der in jeder normalen Sendee- und Rundfunkstation sowie an jedem Empfänger angewendet werden kann. Die Aussendung der Buchstaben erfolgt durch je zwei Töne, also nicht durch Morsezeichen, wodurch Geheimhaltung verbürgt sein soll. Auf der Empfangsstation erfolgt der Buchstabenempfang der doppelten Töne in Druckschrift, wobei der Empfangsapparat von der Sendestation selbsttätig in Gang gesetzt wird, bei richtiger Einstellung auch in Abwesenheit des Besitzers des Empfangsapparates.

1. Der Haarman-Prozess. Nachdem nun die Zeugenaussagen im allgemeinen beendet sind, erhält der Oberstaatsanwalt Doktor Wilde das Wort. Er beantragte für Haarman unter Freisprechung im Falle Genenings und in 26 Fällen die Verurteilung Haarmanns zum Tode und außerdem zur dauernden Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. Am Schlusse des Plädoyers beantragte Oberstaatsanwalt Dr. Wilde gegen Grans wegen Anstiftung zum Mord in den Fällen Hanavel und Wittig die Todesstrafe und ebenfalls dauernde Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte.

1. Ein neues Dampflokotiven - System. Aus Basel meldet man, daß der Professor der eisenmechanischen Hochschule in Zürich, Kurt Wiekingern, eine Hochdruckkondensations-Dampflokomotive erfunden hat, welche gegenüber der Heißdampflokomotive eine Kohlenersparnis von 50 Prozent ergeben soll. Die erste Maschine befindet sich zurzeit im Bau.

1. Die Verhaftung eines der Mörder der Jarenfamilie. Nachrichten aus Brüssel zufolge verhaftete die Polizei dort den russischen Kommunisten Desoborodow, der vor einiger Zeit mit anderen Kommunisten aus Frankreich ausgewiesen worden ist. Einem belgischen Blatte zufolge haben die Brüsseler Polizeibehörden Anhaltspunkte für den Verdacht, daß Desoborodow an der Ermordung des letzten Jaren in Jekaterinenburg beteiligt war.

1. Der Wiederaufbau Tokios. Aus London wird geschrieben: In London blüht der Handel mit Konzessionen für die Abfuchung verfallener vom Erdbeben zerstörter Gebäude. So hat das Warenhaus Tsukoshi diese Konzession für 50 Pfund Sterling verkauft. Die

Bächter haben 120.000 Pfund an Edelmetallen geborgen. Die einstmaigen Ruinen Tokios sind mit rasch entstandenen Neubauten bedeckt. Großfirmen bauen wieder gebiegene Gebäude. Es gibt etliche erdbebensichere Gebäude, welche der Katastrophe widerstanden haben, so beispielsweise das Imperialhotel, dessen Bauart nun nachgeahmt wird.

1. Eine neue Goldader in Kanada entdeckt. Aus Larde Late wird gemeldet, daß eine sehr reichhaltige Goldader nördlich Quebec an der Grenze von Otranto entdeckt wurde. Sie soll ziemlich an der Oberfläche liegen und habe eine Breite von mehr als 500 Fuß.

1. Die Stadt der 1313 Verbrecherbanden. Die Sicherheitszustände in Chicago haben sich in den letzten Monaten derart verschlechtert, daß die Polizei fast machtlos geworden ist. Nach einer amtlichen Statistik existieren 1313 Verbrecherbanden. Namentlich sind es Jugendliche, die sich in den verschiedenen Banden zusammenfinden. Die Romantik und die Phantastie werden durch die genau geregelten Aufnahms- und Beförderungsprozeduren dauernd angeregt und üben eine große Anziehungskraft auf jugendliche Gemüter aus. Für die Ausführung der Verbrechen und für das leichte Entkommen sorgen zahlreiche Autos und die Bewaffnung der Banditen besteht nicht nur in Brownings, sondern automatische Gewehre und Handgranaten vervollständigen ihre Ausrüstung.

Eine strenge Untersuchung des Polizeichefs hat ergeben, daß auch Geheimpolizisten in den Diensten der Verbrecherwelt standen. Er hat eine gründliche Reinigung vorgenommen und den Kampf mit den Banditen auf der ganzen Linie eröffnet. Es sind Streifen von Scharfschützen organisiert worden, die die Aufgabe haben, Tag und Nacht die Treffpunkte der Verbrecherwelt zu überwachen. Sie haben den strengen Befehl, überführte Verbrecher ohne weiteres über den Haufen zu schießen, wo sie ihrer auch habhaft werden. „Ich will nicht die Polizeigerichte und die Geschworenen in Tätigkeit setzen,“ erklärte der Polizeichef. „Die Verbrecher glauben, Chicago zu beherrschen. Ich werde ihnen zeigen, daß ich sie in wenigen Monaten aus der Liste der Lebenden austreichen werde, falls sie sich nicht dazu bequemem, das Leben eines anständigen Bürgers zu führen.“ — In der ersten Nacht der „Todesstreifen“ wurden sieben schwere Verbrecher von den Polizisten niedergeschossen, aber auch zwei Polizisten mußten ihre Pflichttreue im Kampf mit den Banditen mit dem Leben bezahlen.

1. Die Entdeckung Ebens. Die neueste Entdeckung des paradiesischen Urlandes der Menschheit ist zwar das Verdienst eines Engländer, die Quelle jedoch, der die Nachricht von der Entdeckung entstammt, ist amerikanisch: der New Yorker „Daily Express“. Danach hat besagter Engländer, der Oberst James Churchward, in Indien 125 Tafeln entdeckt und deren Inschriften mit Hilfe mehrerer buddhistischer Gelehrter entziffert. Sie geben bekannt, daß die Wiege der Menschheit sich in einem Erdteil mit tropischem Klima befand, ungefähr so groß wie Nordamerika. Dieser Erdteil, Mu genannt, wurzelte nicht fest im Innern des Planeten, sondern wurde

durch eingeschlossene Gasmassen hochgehalten. Als diese explodierten, schludten ihn die Wasser des Stillen Ozeans vor ungefähr 13.000 Jahren. Hawaii, die Osterinseln und noch einige Inseln sollen davon übrig geblieben sein. Nach dem Bericht der Tafeln waren die Bewohner mit Feuerwaffen ausgerüstet und besaßen Luftfahrzeuge, deren Einfachheit den heutigen Erfindern noch als Ziel vorleuchtet. In dies Sonnenreich könnten die Traditionen der Inkas und der Inder sich knüpfen, die Sagen des Westens und der Atlantis, von der die ägyptisch-griechische Weisheit berichtet. Wie denn überhaupt nicht geleugnet werden soll, daß unsere Erde und ihre Vorgeschichte noch reich an Geheimnissen und zu allzu großem Stolz auf unsere Zivilisations- und Kulturerrungenschaften nicht viel Anlaß ist. Immerhin erhebt sich die bescheidene Frage: Wann sind die Wundertafeln nach Indien (?) gekommen? Auch schon vor 13.000 Jahren? Und wie wurden sie aus dem Untergang gerettet und ausgerechnet nach Indien transportiert? Im Flugzeug? Und wenn nicht: wo ist da die Grenze zwischen historischer Ueberlieferung und Sage? Welcher Mythos beruht denn überhaupt auf Realität statt auf Symbolik? Aber wie gesagt: die Quelle ist amerikanisch . . .

1. Eine erfolgreiche Jagd auf Schwarzwild. Unterhalb von Jvančica im Walde bei Prebrunica (Slavonien) hat sich seit zwei Jahren das Schwarzwild derart vermehrt, daß man vor einigen Tagen eine Treibjagd veranstalten mußte, an welcher auch der englische Oberst F. W. Scott teilnahm. Bei dieser Gelegenheit gelang es dem Richter Božo Sokolić, einen Keiler mit zwei wohlgezüchteten Schüssen zur Strecke zu bringen. Der Keiler war in geöffnetem Zustand 97 Kilo. Nun hat man beschlossene, in diesem Reviere öfters Treibjagden zu veranstalten, da das Schwarzwild in der dortigen Gegend großen Schaden anrichtet.

Die geehrten Inserenten werden ersucht, die für die Weihnachtsnummer bestimmten Inserate rechtzeitig in unserer Verwaltung zu hinterlegen.

Neuigkeiten aus Maribor.

Maribor, 19. Dezember.

m. Evangelisches. Am Sonntag, den 21. d. M. wird der Gemeindegottesdienst mit Rücksicht auf die an demselben Tage um 17 Uhr nachmittags stattfindende Kinderweihnachtsfeier entfallen.

m. Kinderweihnachtsfeier. Die Kinderweihnachtsfeier in der evangelischen Christuskirche wird am Sonntag, den 21. d. M. um 17 Uhr nachmittags stattfinden. Die evangelischen Volks- und Bürgerchöre führen heuer wieder ein Krippenspiel auf, das der unter Leitung des Herrn Kapellmeisters H. Frišč stehende evang. Frauenchor ad hoc mit einem Weihnachtslied zu schmücken gedenkt. Anschließend an diese Feier gelangen die Weihnachtsgaben, die der evangelische Frauenverein 60 armen Kindern zugebacht, zur Austeilung.

Das Land der Tränen.

Ein Roman aus Norwegen von Arne Bothe.
Amerikanisches Copyright 1912 by Arne Bothe.
Leipzig

50 (Nachdruck verboten.)

„Mir kann kein Arzt helfen,“ behauptete sie mehr als einmal. „Wenn du wüßtest, Borgbild, wach ein Glück es für mich ist, so mit dem Drachen über das Meer zu fliegen, du würdest mich nicht beklagen. Gissi Brömdal sagt: Es kann nicht für immer sein. Früher oder später müssen wir zurück. Da gönne mir also noch die paar glücklichen Tage. Ist es wahr, daß wir zurück müssen nach Hammerfest, und bald? Meinst du, daß Henrik Klage noch immer da ist? Ich habe ihn gesehen an dem Abend, als die Totenglocken läuteten, und ich fürchte mich so entsetzlich. Da aber glitt der „Drachen“ mit uns ins Meer und ich meine, alles sei nur ein böser Traum gewesen. Müssen wir zurück, Borgbild?“

Die junge Frau nickte.

„Sobald wir annehmen können, daß Henrik Hammerfest verlassen hat, Gsta, dann kehren wir zurück.“

„Und du mußt dann für immer von mir gehen, Borgbild? Du wirst mich verlassen, um Henrik Klages Weib zu sein?“

Ein helles Rot färbte Borgbilds Antlitz. Sie wich Gstas ängstlich forschenden Augen aus und in ihrer Stimme war ein leises Beben als sie sprach:

„Dunkel, Gsta, sind alle unsere Wege. Laß uns ungetrübt die paar Sonnentage genießen.“

„Aber es kam anders. Die Sonne verkroch sich und ein eisiger Wind pfliff über das Polarmeer.“

Nirgend ein Stückerchen Land! Nur dunkel gähnende Bogen, die brüllend ihren schäumigen Rachen aufsperrten, als wollten sie den „Drachen“ verschlingen. Hoch auf bäumte sich das schwarze Schiff, um gleich darauf wieder tief in den schwarzen Schlund zu gleiten.

Gsta lag an einer geschützten Stelle fest angebunden auf Deck und sah mit großen Kinderäugen in den Aufruhr der Elemente. Borgbild stand auf dem Oberdeck, die Arme fest um einen Mast geschlungen, und ihre Augen glühten kampfeslustig.

Sie war ein echtes, rechtes Nordlandskind. Alle ihre Lüste, äußere Zurückhaltung fiel von ihr ab, wenn sie dem wilden Kampf der Bogen zuschaute. War es das Spielen mit der Gefahr, das sie immer wagemutiger machte, oder hatte das Leben selbst allen Reiz für sie verloren? Mehr als einmal mußte Terje Moe sie zurückreißen, wenn sie des Nachts am Bug stand, schutzlos dem brausenden Sturm preisgegeben.

Und mit dem Sturm da wuchsen Borgbilds innere Kräfte. Immer klarer, immer heller wurde es in ihrer Seele.

Sie kamen an der Vogelinsel vorüber, die so fahl und starr, so wild zerklüftet aus dem Meere aufsteigt.

Mit einem heimlichen Grauen sah Borgbild auf die schwarzen Felsen.

„Wie trostlos,“ dachte sie, „so öde und tot, so ohne jedes Leben, daß unser Herz lang erzittert, als müßte es seinen letzten Schlag tun.“

Da tönte grell die Schiffspeife in ihre Gedanken.

Schüsse hallten über die Bogen, und donnernd in hundertfachem Echo antworteten die schwarzen Berge.

Wie die eiserne, mächtige Stimme des Berggeistes rollte es über das violette Meer, das seine Bogen so ungestüm gegen die Felsen warf.

Tausende, Millionen von weißen Möwen flatterten da auf. Kreischend flogen sie einher. Wie von Schneegestöber war die ganze Luft erfüllt. In reizendem Spiel, gaukelnden Schmetterlingen gleich, wirbelten die silber-schimmernden Möwen in der Luft umher. Andere stürzten sich in die Bogen und die Bedächtigen blieben wie weiße Schneeballen in den Rissen der Felsen sitzen und harrten der Gefährten, die nach und nach wieder in den sicheren Schutz ihrer Felsenlüste zurückkehrten.

Gsta jubelte wie ein Kind über die weißen Vögel und haschte mit den Händen nach ihnen. Als ihr aber Gissi Brömdal eine übergraue Möwe, die sich in den Masten verfangen hatte, brachte als niedliches Spielzeug, da sagte sie, nachdem sie das Köpfchen des Tieres sanft gestreichelt:

„Arme, kleine Möwe, du magst fliegen, weit über das Meer. Wohl dir, daß keine jarten Flügel noch ungeboren.“

Auf ihren bittenden Blick gab der junge Seeoffizier das Tierchen wieder frei. Mit einem jauchzenden Schrei flog es in die Luft.

Da lächelte Gsta und sagte linnend:

„Es wird jetzt zu deiner Mutter fliegen, nicht wahr? Mütter suchen immer ihre Kinder — aber meine Mutter — sucht mich nicht. Die hat die arme Gsta vergessen. Erzählt mir, Gissi Brömdal, von Eurer Mutter.“

Und der junge Seemann erzählte von einer Frau, die immer nur die Liebe gekannt, die Liebe gepredigt, die Liebe geliebt, und die auch durch Tränen gewandelt war in die Gefilde der Seligen, in die wir gelangen, wenn wir für andere leben.

Gsta lächelte, als läse der Bischof am Altar die Peribit. Und eine neue Welt ging ihr, der Entertigen des Glückes, auf, in die ihre junge Seele betend trat. —

Vor dem Vogelberg da hielten zwei Riesenfelsen Wache, gleichsam als wollten sie das Einland im Meer mit seiner Vogelbrut schützen.

(Fortsetzung folgt.)

m. Vom Klerus. Sonntag, den 28. Dezember 1. J. wird Fürstbischof Dr. Karlin den bisherigen Provisor und Vikar der Stadtpfarre von Celje feierlich als erdgültigen Vikar und Provisor von Celje einsetzen.

m. Veränderungen im Schuldienste. Mit dem gestrigen Tage hat der Oberschulinspektor Dr. Poljanec die Agenden seines Ressorts für den Kreis Maribor übernommen. Bis zur Beschaffung der nötigen Räumlichkeiten wird Herr Dr. Poljanec noch in Lubljana amtieren. Die beiden Bezirkschulinspektoren, Herr Vichemwallner und Herr Tomazic, wie auch der Oberinspektor der Volksschulen Herr Schell, sind schon hier tätig.

m. Mitteilungen der städtischen Studienbibliothek. Die Stadtbibliothek bleibt in der Zeit vom 24. Dezember 1924 bis 1. Jänner 1925 für die Öffentlichkeit geschlossen. Der letzte Bücherumtausch findet demnach am Dienstag, den 23. d. M. von 15-18 Uhr der nächste am 2. Jänner statt. Ausnahmeweise wird die Bibliothek am 27. d. M. in der Zeit von 9-12 Uhr für diejenigen geöffnet sein, die für wissenschaftliche Zwecke Bücher benötigen oder sonst Bücher dringend umzutauschen wollen. — Die Bestimmungen für das Entleihen von Büchern nach Hause im Verwaltungsverfahren 1925 liegen im Lesesaal zur allgemeinen Orientierung auf. — Alle im Laufe des Jahres 1924 ausgeliehenen Bücher sind in der Zeit vom 2.-3. Jänner 1925 behufs Kontrolle rückzustellen bezweckungsweise umzutauschen.

m. Auffassung der Militärkaraden. Die Militärkaraden in der Samostanska ulica, die leinereit als Sinital dienten, wurden vor einigen Tagen verkauft und werden nun niedrigererufen. Wird das trodene Wetter bis zu Neujahr anhalten, so werden bis dahin alle Karaden verschwandben sein. Die freien Plätze sind für Neubauten bestimmt.

m. Städtische Radanstalt. Mit Rücksicht auf die Weihnachtsfeiertage bleibt die Anstalt bis zu den Feiertagen schließl geschlossen und zwar: Sonntag den 21. Dezember von 9 bis 14 Uhr, Montag, Dienstag und Mittwoch von 9 bis 19 Uhr. Das Dampfbad bleibt am Sonntag, Montag und Mittwoch für die Herren, Dienstag für die Damen reserviert. Vom 25. bis inklusive 29. Dezember bleibt die Anstalt geschlossen.

* Paraffen Sie nicht, daß heute Samstag das Quartett Richter im Hotel Galswinkl konzertiert! 12312

* Großes Met. Samstag den 20. d. um halb 20 Uhr Familienabend mit Tanz. — Sonntag Konzert um 17 Uhr. 12300

Theater und Kunst.

Nationaltheater in Maribor.

Freitag, den 19. Dezember: Geschlossen.

Samstag, den 20. Dezember: „Pillom“ M. D. (Zwei Ichen Male in der Saison).

Repertoireänderung. Da der Theaterverwaltung im letzten Moment gemeldet wurde, daß die Militärmusik nach Ptuj abgefahren ist, muß das für Samstag, den 20. d. M. angelegte Repertoire geändert werden. Samstag, den 20. d. M. um 19 Uhr wird Molnars Legende in 7 Bildern „Pillom“ für das M. D. aufgeführt (Stück der angelegten Operette „Das Dreimäderlhaus“) für das M. D.

Kino.

I. Stadt-Kino. Von Freitag bis einschließlich Montag, den 22. d. M. gelangt im hiesigen Stadt-Kino die neueste Produktion der bekannten Wienerfirma „Pan-Film“, „Sokolari“ zur Vorkführung. Der Film ist bekanntlich nach dem weltberühmten Werk „Sokolari“ von Paul Franl, für den Film bearbeitet durch den bekannten Regisseur und Schriftsteller Franz Rauch, der ihn in meisterhafter Weise inszenierte. In den Hauptrollen tritt die bekannte Filmdiva Ossi Oswalda auf, die die peinlichsten Ergebnisse eines armen Mädchens schildert und damit nur Wahres berichtet. Das ausgezeichnete Spiel erster Filmdarsteller, nebst Oswalda auch Bruno Karstner, Viktor Jansen, Mara Markoff und des japanischen Schmeißlischen wird durch eine ausgezeichnete und prüfende Ausstattung wirksam unterstützt, wodurch dem Film in jeder Beziehung das Gepräge wahrer Kunst verliehen wird. Szenen voll spannendster Sensationen wechseln darin mit solchen voll köstlichen Nummern, so daß der Film ein ungemein abwechslungsreiches Werk bildet, interessant und spannend vom Anfang bis zum Ende.

Mills' Leiche aufgefunden!

Sensationelle Wendung in der Mordaffäre von Studenci. — Die Leiche in einem Düngerhaufen. — Zlastic und dessen Frau dem hiesigen Kreisgerichte eingeliefert. — Dem zweiten Mörder auf der Spur? — Weitere Nachforschungen in Ptuj.

Maribor, 19. Dezember.

Die bisher noch immer mehr oder minder rätselhafte Mordaffäre von Studenci hat heute früh eine unerwartete und sensationelle Wendung erfahren. Während man den einen Täter schon ausgeforscht hat und auch die Spur des zweiten bereits entdeckt zu haben scheint, bildete das Verschwinden Mills noch immer einen dunklen Punkt in der grauenhaften Mordtat. Den eifrigsten Bemühungen der Behörden, speziell aber unserer Polizei gelang es endlich, auch diesen Verbrecher zu fassen, so daß es nun nur mehr die beiden Täter zu überweisen gilt, was angesichts des schweren, bisher gesammelten Beweismaterials nicht schwer fallen dürfte.

Schon mit der Tatsache, daß auch das Kind ermordet und die Werkstätte ausgeraubt wurde, fiel der anfangs aufgetauchte Verdacht, daß Mills selbst der Mörder wäre. Noch mehr aber bestätigte die Auffindung der Mills gehörigen Sachen beim Tischlermeister Zlastic in Ptuj die Vermutung, daß Mills selbst ein Opfer der Mörder wurde. Anfangs vermutete man, daß Mills Leiche in die Drau geworfen wurde. Die Polizei ließ die Drau an beiden Ufern absuchen, doch konnte keine Spur entdeckt werden.

Inzwischen aber wurden in der Werkstätte Mills, wie wir bereits berichteten, zwei Paar Schuhe gefunden, welche sich nach Aussage der Gehilfen früher nicht dort befanden und in der kritischen Nacht, in welcher der Mord verübt wurde, dorthin gelangt sein mußten. Die Schuhe wiesen Fußspuren auf und waren mit Stallmist beschnitten. Es lag die Vermutung nahe, daß sich die beiden Mörder dort überzogen. Die hiesige Polizei ging nun der Spur nach und gab heute den Befehl, alle eventuell in Betracht kommenden Düngerhaufen durchzusuchen, weil, wie nach diesen Schuhen zu schließen war, der Mord entweder in einem Stalle oder aber in der Nähe eines Düngerhaufens verübt worden sein mußte. Aus diesem Grunde wurden insbesondere Düngerhaufen auf freier Felde in der Umgebung der Stadt abgesucht.

Der Erfolg blieb nicht aus. Heute um 10 Uhr vormittags suchten der Polizeinspektor Stare und der Wachmann Markezic das Feld bei Nova vas ab. An der Betnaska cesta (frühere Windenauerstraße), ungefähr in der Mitte zwischen der Artilleriekaserne und Nova vas, steht ein Heuschuppen. Einige Schritte davon befindet sich ein großer Düngerhaufen auf dem Felde des Fleischhauers Copetti. Dieser Düngerhaufen fiel der Polizei zuerst in die Augen und auch der Ort selbst schien für eine solche Tat geeignet, da man etwaige Fußspuren nicht leicht vernehmen konnte. Bei diesem Düngerhaufen stellten die genannten Wachen heute vormittags gegen 10 Uhr die ersten Nachforschungen an. Kaum hatten sie an der Oberfläche ein wenig nachgegraben, als sie einen Schuh bemerkten, der aus dem Düngerhaufen herausragte und nur oberflächlich mit Dünger bedeckt war. Bald hatte man die ganze Leiche vor sich. Der Anblick war grauenregend, da sich die Leiche bereits im Stadium der Verwesung befindet.

Von dem Funde wurde sofort das Polizeikommissariat in Maribor verständigt, worauf sich eine Gerichtskommission mit dem Untersuchungsrichter Dr. Misalic, Gerichtsausultanten Anton Kancler, Oberpolizeirat Bersevan, Polizeiarzt Dr. Zorjan und dem Polizeiphotographen, an Ort und Stelle begab. Die Kommission stellte folgenden Tatbestand fest:

An der Südfseite des Heuschuppens befinden sich zwei große Blutlachen und auch die Wand des Schuppens ist mit Blut bespritzt. Allem Anscheine nach wurde Mills hier erschlagen. Rundherum liegen kleinere Stücke und Splitter von Schädelknochen. Die Blutspuren führen sodann an die Ostseite der Barade, wo mehrere kleine Blutlachen sichtbar sind. Auch hier ist die Wand mit Blut bespritzt. Am Boden wurden mehrere Teile der Hirnmasse entdeckt. Die Blutspuren sind noch sehr deutlich, was auf die in letzter Zeit herrschende Kälte zurückzuführen ist, welche den Verwesungsprozeß verlangsamt. Von hier weg bis zu dem einige Schritte entfernten Düngerhaufen führt eine deutliche Spur, die darauf hinweist, daß die Täter den Körper am Boden schleppten.

Die Leiche wurde ganz oben am Düngehaufen mit dem Gesichte gegen den Boden verkehrt. Die Kleider sind zerfetzt und über den Kopf gestreift, so daß der Rücken und die Bauchgegend vollkommen entblößt sind, was beweist, daß die Mörder den Erschlagenen bei den Füßen packten und zum Düngerhaufen schleiften. Der Kopf des Ermordeten ist bis zu völligen Unkenntlichkeit verstaubt. Die Schädelbasis ist total zertrümmert und weist mehrere Löcher auf, die vermutlich mit einem charakteristischen Hammer (Tischlerhammer!) beigebracht wurden. Von einem Gesichte kann man kaum mehr sprechen. Einzelne Teile sind bereits verwest oder von Mäusen abgenagt. Der Kopf gleicht einem morschen Baumstumpf.

Die Identität Mills wurde einwandfrei festgestellt. Zwei seiner Gehilfen erkannten ihn an der Kleidung und an der Wäsche, insbesondere aber an den Schuhen, welche einer der Gehilfen selbst angefertigt hat. Es liegt nun auf der Hand, daß Mills an diesem einsamen Ort gelockt wurde und hier ein schreckliches Ende fand. Die Entfernung stimmt mit der Zeit überein, während welcher die beiden unbekanntenen Männer von Mills Wohnung abwesend waren, als sie mit Mills das Haus verlassen und später gegen 10 Uhr abends allein wieder dorthin zurückkehrten. Die Leiche wurde in die Totenkammer nach Pobrezje überführt, wo sie heute nachmittags obduziert wird.

Im weiteren Verlaufe der Nachforschungen wurde festgestellt, daß sich die beiden unbekanntenen Männer nach der Tat zu Fuß nach Ptuj begaben und dort den früheren Ptujbor-Puffkuchen besitzenden, welche hatten große Reisefreier bei sich und besaßen den Tag davor, d. h. sie stiegen in verschiedene Wagen. Einer der Männer, der größere, hatte während der Fahrt wegen des Koffers einen Konflikt mit dem Kondukteur. Einige Minuten nach Abfahrt des Wagens kam der kleinere in den Wagen des Größeren und beide brachen einige Zeit achselmühevoll miteinander, worauf sich der kleinere wieder entfernte. Reisende, welche dies bemerkten, werden aufgefordert, sich beim Untersuchungsrichter oder beim nächsten Gendarmereikommando zu melden, um darüber einvernommen zu werden.

Wie wir bereits berichteten, wurden bei Zlastic zwei Reisefreier vorgefunden, welche von Mills herühren und worauf sich der Verdacht gegen Mills hauptsächlich richtete. Als zweiter Täter wird der Geselle des Tischlermeisters Zlastic verdächtigt, der am selben Tage (am Freitag) spurlos verschwand. Wie in Erfahrung gebracht wurde, wurde er — so heißt der Geselle — vor einigen Tagen in Lubljana gesehen und dürfte bereits heute seine Verhaftung erlitten sein.

Zlastic wurde heute nach Maribor überführt. Gefesselt und begleitet von drei Gendarmen, langte er am hiesigen Bahnhof an, wo ihn eine größere Menschenmenge erwartete. Beim Anblicke des Mörderes zeigte sich die Erbitterung der Menge derart, daß ihn die Gendarmen nur mit größter Mühe absetzten. Er mußte durch einen Seitenausgang des Bahnhofes verlassen und im Wagen in das Gerichtsgewandnis überführt werden. Gleichzeitig mit ihm wurde auch seine Frau, dem hiesigen Kreisgerichte überstellt, da man vermutet, daß sie in das grauenvolle Geheimnis ihres Mannes eingeweiht war. Sie soll öfters Männerkleidung benutzt haben, was den Verdacht aufkommen ließ, daß vielleicht auch sie den Gehilfen ihres Mannes abgab. Doch scheint sie sich durchaus kein besonders schweres Herz zu machen. Lachend und scherzend schritt sie im Schatten der Bajonette.

Wie uns unser Berichterstatter mitteilt, wurden heute auch im Hause der Eltern des Tischlermeisters Zlastic Nachforschungen angestellt. Das Resultat ist noch nicht bekannt. Angeblich soll unter dem Boden der Werkstätte ein unterirdischer Gang entdeckt worden sein, worin Zlastic vermutlich die Leiche seiner beiden Geliebten, welche nur Nähten auf eine geheimnisvolle Art verschwand waren, vergraben haben soll, was ein etwaiger Knochenfund bestätigen würde. Ueber den Verlauf der Nachforschungen werden wir noch genauer berichten.

Die Polizei von Maribor hat mit ihren ersporeichen Nachforschungen einen anzen-

den Beweis ihrer Fähigkeiten geliefert, was zu man ihr und insbesondere ihrem Chef, Herrn Oberpolizeirat Bersevan, nur gratulieren kann. Aber auch die Gendarmen von Studenci hat sich ein schönes Zeugnis ausgestellt, und gebührt ihr für ihre gelungene und umsichtige Arbeit die volle Anerkennung.

Spur.

Ein Städtepiel Wien-Venedig gelangt anlässlich der Rückfahrt der Oesterreicher aus Spanien am 25. Dezember in Venedig zur Anstragung.

Volkswirtschaft.

× Novizeder Produktionsbröje am 18. Dezember. Weizen 450 bis 470, Mais 180, Erbsener für März und April Schloß Donau oder Tilsa Durlifat Kasia 220, Weizenmehl „Dg“ 595, „G“ 427.50. Tendenz lebhaft.

× Das Programm des Handelsministers für die wirtschaftliche Hebung Dalmaniens. Wie das „Zagreber Tagblatt“ aus Beograd zu berichten weiß, ist im Handels- und Industrieministerium ein umfangreiches Programm für die wirtschaftliche Hebung Dalmaniens ausgearbeitet worden. Dieses Programm geht von dem Standpunkte aus, daß die großen Gelbbeträge, die jährlich für die Ernährung Dalmaniens als eines passiven Staates auf bessere Art verwendet werden könnten, und zwar, wenn man der dortigen Bevölkerung neue Erwerbsmöglichkeiten bieten würde. Dies könnte durch den Ausbau von Landungsplätzen, Seehäfen und Hotels durch die Hebung des Handels und der Industrie und durch die Förderung des Fremdenverkehrs ermöglicht werden. Durch solche Maßnahmen wird für die Bevölkerung dauernde Hilfe geschaffen, aus welchem Grunde das ausgearbeitete Programm des Handelsministeriums in dieser Richtung eine arkan-deste Aktion bedeutet und die sicher von Erfolge gekrönt sein wird.

× Man der Konferenz über die Vereinfachung der Währungsangelegenheiten. Voraussichtlich nachmittags wurde in Beograd eine gemeinsame Konferenz der jugoslawischen Währungsämter über die Vereinfachung der Währungsangelegenheiten abgehalten. Alle Grundzüge der neuen Währungsangelegenheiten sollen für die Vereinfachung der Währungsangelegenheiten und für die Währungsreform die Währungsreform und Beograd der Währungsreform angenommen werden. Mit der Verfassung des jugoslawischen Entwurfes wurde der Generalsekretär der Zagreber Währungsreform Dr. Rendic betraut. Die Beratungen dauern noch an.

Mitteilung.

a. Ein wunderlicher Ertrag. Kaiser Leo der Sechste von Byzanz, mit dem Zunamen der Weise oder Gelehrte, verlor die Verehrung und den Genuß der Naturkraft. Er führte bei diesem Ertrag das ältere Verbot des Blutes effens im Alten und Neuen Testament an und sagte, daß die Menschen so tollkühn geworden wären, teils des Gewinnes, teils der Gerechtigkeit wegen Blut in eine höhere Sphäre zu verwandeln. „Es ist uns zu Ohren gekommen“, fährt er fort, „daß man Blut im Eingeweide wie in Masse einwaht und das so als ein Gericht dem Magen zuleitet. Dieses kann unsere Kaiserliche Majestät nicht länger dulden und zugeben, daß die Ehre unseres Staates durch eine so frevelhafte Handlung bloß auf Schlemmerei erplichter Menschen geschänket werde. Wer daher Blut zur Speise umschafft, er mag nun dergleichen verkaufen oder kaufen, dessen Güter sollen konfiszieren, er selbst hart gepeinigt, zum Zeichen der Geflossen bis aufs Haupt geschoren und auf ewig aus dem Reiche verbannt werden. Auch sollen die Obrigkeit und eine solche Untat haben geübet lassen, mit zehn Hund Goldes büßen.“

a. Ein köstlicher König. Der Vertraute und Berater des Königs Louis Villain von Frankreich war ein Herr Dupin, wiewohl er mit diesem nicht immer einerlei Meinung war. Sein hieheres Wesen und seine Ansehenslosigkeit, die sich sogar in seinem mehr als bescheidenen Anzuge ausdrückte, sagte dem einfachen Sinn des Königs zu. Eines Tages während eines politischen Gespräches mit dem Könige verließ sich Dupin so weit, in keiner gemessenen Weise dem Könige zu sagen: „Ich liebe wohl, Majestät, daß wir uns nie verfehen werden.“ „Ich habe mir schon daselbe gedacht“, rief der König, „entgegen der König, nur wagte ich nicht, es Ihnen zu sagen.“

Allgemeine Pflichten der Steuerträger im 1. Vierteljahr 1925.

1. Vorlage der Steuerbekenntnisse.

a) **Einkommensteuer:** Der Termin für die Vorlage des Steuerbekenntnisses lautet mit Ende Jänner 1925 ab. Bis zu dieser Frist ist das Steuerbekenntnis ohne besondere Aufforderung vorzulegen, widrigenfalls der § 205 des Gesetzes über die Personalsteuern zur Anwendung kommt.

b) **Rentensteuer:** Gleichzeitig mit dem Steuerbekenntnis über die Einkommensteuer ist auch das Bekenntnis für die Rentensteuer vorzulegen. Davon sind nur jene Rentensteuerträger befreit, welche ihr Domizil seit dem Vorjahre nicht geändert haben und sich deren Renteneinkommen im letzten Jahre nicht erhöht oder sonst eine Aenderung erfahren hat.

Die hierzu nötigen Druckformulare sind bei den Steuerämtern erhältlich. Das Steuerbekenntnis ist mit einem 5 Dinar-Stempel zu versehen. Wer zum festgesetzten Termin das Steuerbekenntnis nicht einbringen kann, hat rechtzeitig um die Verlängerung der Frist bei der zuständigen Steuerbehörde anzusuchen.

2. Bekanntgabe der ausbezahlten Dienstbezüge.

Jedermann, der an Dienstbezügen jährlich an eine Person mehr als 5000 Dinar ausbezahlt, ist verpflichtet, der zuständigen Steuerbehörde die ausbezahlten Beträge für jeden einzelnen Bediensteten bis 31. Jänner 1925 bekanntzugeben. Diese Anmeldungen sind stempelfrei.

3. Die Steuervorschreibung und die Reklure.

Die Steuervorschreibung für das letzte Quartal 1924 wird vom 1. bis 15. Jänner bei der zuständigen Steuerbehörde den Steuerpflichtigen zur Einsicht freigestellt. Reklure gegen die Vorschreibung sind in der Zeit vom 16. bis 31. Jänner 1925 einzubringen.

4. Garantie für die Einkommensteuer.

Industrieunternehmen, welche im Sinne des Finanzgesetzes für das Jahr 1924-25 verpflichtet sind, von den veränderlichen Dienstbezügen ihrer Angestellten die Einkommensteuer einzubehalten, sind verpflichtet, die eingehobenen Beträge bis 14. Jänner 1925 der zuständigen Steuerbehörde abzuliefern. Die diesbezüglichen Ausweise, welche in duplo vorzulegen sind, unterliegen keiner Stempelsteuer.

5. Umsatzsteuer.

a) Steuerträger, deren Jahresumsatz im Jahre 1924 die gesetzlich festgesetzte Höhe von 360.000 Dinar nicht überschritten hat und mindestens 15.000 Dinar betrug, weiters sämtliche freien Professionen, ohne Rücksicht auf die Höhe des Umsatzes, sind verpflichtet, bis 31. Jänner 1925 der zuständigen Steuerbehörde die vorgeschriebene schriftliche Anmeldung zu erstatten.

b) Alle Unternehmungen, welche zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichtet sind, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, sowie alle jene Unternehmungen, deren Umsatz im vergangenen Jahre 360.000 Dinar überschritten hat, haben die vorgeschriebenen Bücher über den Umsatz zu führen und in 30 Tagen nach Ablauf eines jeden Quartals die vorgeschriebene Anmeldung zu erstatten und gleichzeitig die 1prozentige Steuer zu erlegen.

c) Jene Steuerträger, welche schon im Jahre 1924 zur Führung der Bücher über den Umsatz verpflichtet waren, haben die Quartalanmeldung und die entfallende Steuer bis längstens 31. Jänner 1925 beim Steueramte zu hinterlegen.

Die Anmeldungen über die Umsatzsteuer unterliegen einer Stempelsteuer von 5 Dinar.

Jede Unterlassung der Anmeldung sowie falsche Angaben über den Umsatz werden bestraft. Außerdem verliert der Steuerträger in solchen Fällen das Reklurrecht.

6. Direkte Steuer.

Mit 1. Jänner 1925 sind die direkten Steuern für das 1. Quartal 1925 fällig. Die Steuerämter können die fälligen Steuern im Exekutionswege eintreiben, falls die Zahlung nicht bis 14. Jänner erfolgt. In solchen Fällen werden 8 Prozent Verzugszinsen und 4 Prozent Gebühren verrechnet.

Zur gefälligen Kenntnisnahme!

Bereitsankündigungen im redaktionellen Teil des Blattes unterliegen einer besonderen Gebühr und Reklamesteuer, die von nun an nach folgendem Tarif eingehoben wird:

Notizen bis zu 20 Worte	4 Dinar
von 21 bis 40	8
41	12
61	16
81	20

Diesbezügliche Notizen werden nur in der Verwaltung (nicht in der Redaktion) übernommen, wofür auch die Gebühren zu entrichten sind. Unbezahlte Notizen werden nicht eingeschaltet.

Die Redaktion und Verwaltung der „Marburger Zeitung“

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Aut. Aut. Regal & Co., Spezial-Reparaturwerkstätte für Büromaschinen

(Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Kopiermaschinen, Vielfachkopierapparate usw.). — Anmeldungen mündlich, schriftlich oder telephonisch im Verkaufsbüro, Maribor, Slovenska ulica 7, Telefon 100. Keine Filiale! Erschreibmaschinen für in Reparatur kommende Maschinen werden sofort und kostenlos beigegeben! 11671

Kompagnon mit 50.000 Dinar wird für Holzportgeschäft gesucht. Zuschriften unter „Export 1925“ an die Bero. 12242

Achtung! Ingenieur sucht für ein in Maribor befindliches rentables Unternehmen einen Teilhaber mit 50.000 Din. Ansbote erbet. unter „Sehr rentabel“ an die Verwaltung. 12271

Zwei bis drei Anaben aus gut. Hause finden in Graz sofort erstklassigen Kostplatz mit großem, sonnigen Zimmer, freier Aussicht und Familienanschluss. Auskünfte erteilt aus Gefälligkeit Dr. Frh. Jurtsch, Advokat in Maribor, Aleksandrova cesta 12. 12276

Die billigsten **Schuhe**, Handarbeit, kaufen Sie bei Fr. Reubauer, Schuhmacher, Gosposka ulica 33. Maßbestellungen werden rasch und billig gefertigt. 12304

Gebe englischen Unterricht! Anträge unter „Englisch“ an die Verwaltung. 12303

Realitäten

Besitz wird von ordnungsliebenden Eheleuten ohne Kinder in Pacht genommen. Zuschriften u. „Besitz 1925“ an die Bero. 12244

Schöner kleiner Besitz, 4 Gehstunden von Maribor, für Pensionisten sehr preiswert zu verkaufen oder mit ein. Haus zu tauschen. Anfr. Marija Drezje 66 bei Maribor. 12314

Besitz, 5 Joch, gute Gebäude, 80.000 Dinar. Briefe unter „Spottpreis“ an die Bero. 12298

Zu kaufen gesucht

Kaufe alles Gold-, Silber-, Kupfer-, Zinn-, Eisen- und Stahlgegenstände. M. Siger, Uhrmacher, 598 2

Schwanne zu kaufen gesucht. Anfr. Bero. 12307

Zu verkaufen

Fahrrad, Belgisch, Gregorčičeva ulica 16, Part. rechts. 12146

Neues Luftgewehr billig zu verkaufen. Anfr. Pobrezka cesta 9, Stof. 127

Schönes Pferd, Stute, Doppelpony, 8 Jahre alt, zahm, samt Küstlerwagen, Brust und Kummelgehirt nur an Tierliebhaber zu verkaufen. Respektanten wollen unter „Doppelpony“ die Adressen an die Bero. senden. 12246

Kraftauto, 4 bis 5 Tonnen, wird billig verkauft. Respektanten wollen die Adressen an die Verwaltung einreichen unter „Auto 1924“. 12243

Herrenwintermode, Herrenanzüge, Damenmäntel, Kleider, Zumper, Spangenschuhe, Damenhemden, Pelze, Stageren, Puppenkasten, Denshirme, Noten und Verich. Korosčeva ulica 7/2 (frühere Bürgerstraße), Tür 8. 12254

Schöne Weihnachts- und Hochzeitsgeschenke! Silberaufsatz, Silberleuchter, silbernes Tintenfaß, Meltinglas, Eiersevice, Vasen mit Silberblumen, sowie Kaffeelöffel, Teeservice, Mokkaservice, Punschservice, Figuren, antike Uhr, feine Teller, Kassetten, feine Handarbeiten, Vorhänge, schöne Sofapöster, Silberfaß und Veriched. Korosčeva ul. (frühere Bürgerstraße) 7/2, Tür 8. 12253

Schönes Seidentrikostleid für H. Statur um 400 Din. Maistrova ulica 17/2, Tür 9. 12261

Kinder - Puppenwagen billig zu verkaufen. Anfr. Talista ulica 9/1. 12302

Gebrauchte Nähmaschine, Automäntel und Schläuche 820x120 billig abzugeben. Anfr. Bero. 12311

Einige Damen - Kleidungsstücke billig zu verkaufen. Aleksandrova cesta 6/3, Tür 5. 12258

Ein schönes Kinderbett zu verkaufen. Smetanova ul. 48, Tür Nr. 3. 12274

Nähmaschine, komplettes hartes Schlafzimmer, polierte 2türige Kästen 600, 15 einzelne Kästen von 200 Din. aufw., 2 schöne harte Betten samt Einlagen, Küchentredenz 350, Auszugstisch 240 Leberstiel Stüd 130, gut erhaltene altdutsche Zimmerredenz mit Marmor 1800, Wäschstisch m. Marmor und Spiegel 600, zwei Rubertbeden Stüd 90, Rauchstischchen 50 und Versch. Anzufe. Rotovžki trg 8/1, links. 12316

Große Eisenbahn u. weiße Pelzgarntur zu verkaufen. Asterčeva ul. 23, Part. links. 12290

Altes Belgisch für starken Herrn Matrosenbluse, schwarzes Damenkostüm, Krägen, Manschetten b. Schneidermeister Pavec, Drožnova ulica 1. 12306

Fünfjährige schwere Stute, einjährige Fohlen (200 Din.) zu verkaufen. Draufaserna, 1. St Tür 35. 12308

Bösendorfer Flügel, Laterna magica, Kaiserl. Badewanne, Eiskasten, Kleiderständer, Gasbadestem, Herdmaschinen, Spiegel, weicher Kasten usw. Aleksandrova cesta 11, 2. St. rechts. 12305

Ein großer Glaskasten, geeignet für jeden Zweck, sowie andere Gegenstände, brauchbar für eine Schneidwerkstätte, wegen Abreise günstig zu verkaufen. Anfr. Bero. 12310

Zu vermieten

Pferdestall samt Heuschuber, im Zentrum der Stadt, sofort zu vermieten. Anträge unter „Pferdestall“ an die Bero. 12340

Möbl. Zimmer mit elektr. Licht, separ. Eingang, ev. mit Verpflegung zu vermieten. Anfr. in d. Bero. 12315

Zu mieten gesucht

Ein leeres Zimmer ohne Nebenbenutzung wird gesucht. Off. Anträge unter „7. Dezember 1924“ an die Verwaltung.

Offene Stellen

Tüchtiger, repräsentativer und fachkundiger Weinreisender, heid. Landesprachen mächtig, gut eingeführt in Maribor und Umgebung, wird für ein erstklassiges Weinhandlungshaus gesucht. Diejenigen, welche auf einen Dauerposten reflektieren, mögen ihre Offerte nebst Referenzen, Lichtbild und Gehaltsansprüchen, Reisekosten usw. einreichend unter „Dauerposten 10.000“ an die Verwaltung. 12313

Kinderfräulein

(Erzieherin) 12337 wird zu zwei Kindern von vier und neun Jahren für sofort gesucht.

Sand- und Näharbeitskenntnisse werden beantragt. Emil Kranh, „Diana kupalište“, Ostjok.

Kapock für Dimpolsterfüllung ist eingelangt.

K. Wesiak, Aleksandrova cesta 15. 12236

Waren in der „Marburger Zeitung“ erzielen großen Erfolg

Im **Café „Evropa“** finden täglich zwischen 20 Uhr und 1 Uhr

Sinfoniekonzerte

ausgeführt von 16 Mann der Militärkapelle statt. Zum zahlreichen Besuch empfiehlt sich **Kavarna Evropa.** 12294

Zahle für Prima steir. Schweins-Häute

rein ausgearbeitet und schnittfrei **15 Din per kg.** 12217 Hermann Berg, Lederfabrik Maribor.

Spanisch Französisch Italienisch unterrichtet **V. Kovač**, Orožnova ulica 7. 1

Halt! Wohin?

In die **Restauration Isidor Copetti**, Vojašniška ul. 5.

Dort bekommt man Samstag und Sonntag 10 dkg Prima Käse, 2 Sardinen oder 2 Russen mit 2 Stück Brot und einen halben Liter garantiert echten Spezial-Dalmatiner-Schwarzwein um **9 Dinar!** 12317

RESTAURATION „PUNTIGAM“ Milnska ulica 23. Heute Samstag!

Brat-, Blut- u. Leberwurstschmaus verbunden mit **Thomas-Feler** bei verlängerter Sperrstunde bis 3 Uhr früh. 12325

Chocolade Kakao und Bonbons 11947

TALMONE

sind bekanntlich die besten. Generalvertretung und Niederlage zu Fabrikspreisen bei

Rade Kundić Telephone 8-90. Zagreb, Samostanska 1.

Restauration Pilsnerquelle, Tattenbachova ul. 5

empfiehlt ihre vorzüglichen Weine aus dem Weingutsbesitz d. Fa. Carl Scherbaum & Söhne. Für diverse Unterhaltungen und Versammlungen steht der schöne Salon, für Kegelfreunde die heizbare Bahn zur Verfügung. 12183

Nur praktische Geschenke

für Weihnachten kaufen Sie billigt bei **Jakob Lah**, Maribor, Glavni trg 2

Suche für 1. Jänner 1925, eventuell für später Wohnung mit 2 bis 3 Zimmer

samt Zugehör, womöglich sonnseitig, mit Parkettböden und elektrischem Licht. Anträge unter Angabe des Mietsinnes an die Redaktion der „Marburger Zeitung“.